

seinem Creutz in der Welt einherzugehen, und in seiner Nachfolge seinem Creuzes · Bilde ähnlich zu werden. Alsdann werdet ihr die vorzügliche Glückseligkeit eines solchen Herzens erst recht zu schätzen wissen, welches durch die Gemeinschaft des Creuzes Jesu von der Welt, und von dem Zusammenhang mit derselben und ihrer vergänglichichen Lust, einmal frey geworden, und sich nun durch desselben Kraft frey halten kan. In solcher Fassung, ja in solchem Glaubens·Muth kan man sich, bey'm Creuz, erst auch mit verzicherter Hofnung rühmen der Herrlichkeit Gottes in seinem ewigen Reich. (Röm. 5, v. 2.)

Nun ich wünsche, daß dieser Evangelische Sinn in Euer aller Herzen durch den Geist Christi gepflanget, und tief eingepräget werden möge, damit es in dem Bekenntniß eures Glaubens auch in Wahrheit den freudigen Ausschlag haben könne: **Der am Creuz ist meine Liebe, und sonst nichts in dieser Welt!**

Dabey bleibt es unter allen seinen Zuverwählten, zur Ehre und Ruhm des gecreuzigten Jesu, dem Preis und Dank und Herrlichkeit gebühret in Ewigkeit! Amen.

XV. Predigt.

Jesus gecreuziget.

Lezt. Matth. 27, 33 : 35. Marc. 15, 22 : 24. Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.

Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heisset auf Hebräisch Golgatha, das ist verdollmetschet, Schädelsstätte. Und sie gaben ihm Essig mit vermyrrhem Wein zu trinken, und da Er kostete, wollte Er nicht trinken.

Luc. 23, 33. Joh. 19, 18.

Da creuzigten sie ihn dase:bst, und zween Uebelthäter mit Ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken, Jesum aber mitten inne.

Eingang.

Es ist mir lieb, daß ich noch einmal vom Creuzge unsers HERN Jesu zu reden habe: Ich habe bey der letzten Predigt, manches auf diese Gelegenheit verspart. Was damals von der Gemeinschaft des Creuzes Christi bezouget worden ist, das wird sich noch weiter aufklären, und zur Uebung des Glaubens desto dienlicher seyn; wenn wir nun auch die Hauptabsicht des Creuzes Christi umständlicher betrachten. Darauf soll dißmalen mein Vortrag vornemlich gerichtet seyn. Denn, da uns in dem vorhabenden Passions-Stück diese Begebenheit selbst angezeigt wird: Und sie creuzigten ihn; so ist nichts näheres hiebey zu gedenken, als: Warum ist das geschehen? Was hat die Weisheit Gottes für besondere Absichten hierunter bezielet?

Paulus sagt, bey dem bestimmten Todes-Leiden des HILANDES der Welt, etwas besonderes in das Creuzge begeben; und will uns gerne zu einem tiefen Nachdenken hierüber erwecken; wenn er 1. Cor. 15, 3. von seiner Erniedrigung sagt: Er ward gehorsam, bis zum Tode, ja zum Creuzge-Tode. Der Apostel will haben, man solle bedenken, daß Jesus nicht nur gestorben, sondern daß er am Creuzge gestorben seye. Es giebt ja, und hat schon damals allerley harte Todes-Strafen gegeben, Wenn nun Christus für unsere Sünden sterben sollte; warum ist eben diese Todes Art durch die Creuzigung erwählet worden?

den? Das ist die Weisheit der Heiligen, die Ursachen der vom Vater bestimmten Wege über seinen Sohn zu forschen, und die Gründe des göttlichen Rathes im Licht des Geistes einzusehen. Denn durch diß Erkenntniß wird der Glaube gestärket, und in dem Geheimniß Gottes immer völliger gegründet. Nicht, als wollten, oder könnten wir alle Gedanken Gottes auskundschaften, und mit unsern Begriffen in einen vollständigen Zusammenhang bringen, damit wir im Stande wären, das heilige und anbetungswürdige Geheimniß Gottes durchzuschauen. Das sey fern! Wir werden es vielmehr in Ewigkeit bewundern, und unsere höchste Lust daran haben; wenn uns die verborgene Schatzkammer, so darinnen liegen, naheinander aufgedeckt, und der Rathschluß Gottes in Christo nach seiner unermesslichen Tiefe und Höhe vor Augen gestellt wird. Aber was uns Gott selbst davon in der Schrift lehret, das sollen wir billig, mit tieffster Demüthigung unsers Verstandes und Herzens, unter seine Wahrheit, annehmen und zum Glauben anwenden. Ein jeglicher Blick in dieses Geheimniß, ein jeglicher Strahl dieser göttlichen Wahrheit, der das Herz erleuchtet, kan uns sehr vieles austragen. Um dieser Sache willen ist es uns auch im Evangelio verkündiget.

Wir wollen uns demnach mit Beugung unsers Herzens zum Creuze Jesu hinstellen; und uns vom Apostel erklären lassen: warum er da gehangen? Er sagt es mit brünstigem und Glaubens vollem Herzen: (Gal. 3, 13.) Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns; denn es steht geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hanget. Auf daß der

Segen Abrahã unter die Heiden kãme in Christo Jesu, und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den Glauben. Theure Worte! Sie geben uns den Aufschluß von der Hauptsache, die dabey in Betrachtung zu ziehen ist; und die vollständige Anweisung, wie wir die Creuzigung Jesu fruchtbarlich bedenken, und den bezielten Nutzen durch einen wahren Glauben auf uns bringen sollen. Ach! daß nun in diesem Augenblick die Kraft des Creuzes Jesu euch allesamt von allen irdischen Gedanken scheiden, und euer Gemüth und Herz so mächtig fassen möchte, daß ihr nur eine Stunde recht an das Creuz Jesu gedenken könntet! Eine solche Stunde würde euch lieber seyn, als sonst tausend; und etwas nahmhafteß ausgeben zur Förderung eurer Seligkeit. Laßt demnach alle Trägheit und Eitelkeit beiseite! Erhedet eure Herzen und Sinnen über alle irdische Dinge; und richtet sie strackß auf euren gecreuzigten Jesum hin! So wird es durch seinen Geist nicht ohne Segen abgehen; wenn wir jetzt mit einander betrachten wollen

Die Haupt- Absicht des Creuzes Jesu:
oder: Warum der Heiland ans Creuz
geschlagen worden?

Sie bestehet nach der schon angezeigten Lehre des Apostels, darinnen:

- I. Den Fluch von uns und von der ganzen Erde wegzunehmen; und dagegen
- II. Uns und der ganzen Erde neuen Segen zu erwerben.

Abhandlung.

Sie creuzigten ihn daselbst. So heist es in unserm dormaligen Passions-Stück. Wenige Worte von der allererstaunlichsten Begebenheit, die je auf Erden geschehen, und zu hören ist! Kurze Beschreibung von der allerwichtigsten, und auf Himmel und Erde, ja auf alle Ewigkeit weit aussehenden Sache! Wer aber dabey mit zärtlicher Empfindung seines Herzens denken kan: **das wird mir von dem; der mein Heiland und Erlöser ist, erzehlet;** derselbe hat schon mehr, als eine ganze Predigt, gehört; dem ist schon genug gesagt, daß es sein Herz in inniger Liebe zu Jesu und seinem Creuze hinziehen kan. Und alsdann wird er um so fähiger seyn, in stiller Aufmerksamkeit zu vernehmen, wie ihm der Geist Christi die Leiden desselben durch sein Evangelium deuten will? Gebe der Herr Gnade, daß jezt mein und euer aller Herz in solcher Fassung vor ihm seye, und bleibe, wenn wir nun bedenken wollen: was uns Jesus durch diß Leiden seiner Creuzigung Gutes gethan habe? Denn der Nutzen soll uns reichlich von seinem Creuze zufließen. Wir hören von Paulo, daß

Die Haupt-Absicht des Creuzes Jesu darauf gegangen seye,

I. Den Fluch von uns und von der ganzen Erde wegzubringen. Denn es heist ausdrücklich: Christus hat uns erlöset **von dem Fluch des Gesetzes;** da er für uns ein Fluch am Holz geworden. Paulus ist, durch die besondere Bedürfnis seiner Zuhörer, bewogen und gedrungen worden, diese wichtige Wahrheit hervor zu geben, und sich darüber, mit eiferner Brünstigkeit seines Herzens, so mächtig aus-

zudrucken. Er sagt ihnen: Was wir nun, als Sünder und Schuldner Gottes, vom Gesetz her haben? Nichts als Fluch, darunter wir ewiglich liegen und verderben müssen; wenn nicht Christus denselben auf sich genommen, und durch sich selbst weggehoben hätte. Das ist uns eine nöthige und tröstliche Wahrheit! Es wird uns dabey theils unsre große Noth und entsetzlicher Jammer, den wir uns durch die Sünde auf den Hals gezogen haben, theils die Art und das Mittel unserer Errettung zu bedenken gegeben;

1) Fluch ist ja eine schreckliche Sache! Wer entsezt sich nicht? wem schauert nicht die Haut? wenn es von einem Menschen heißt: Er wollte den Fluch haben; der wird ihm auch kommen: Er wollte des Segens nicht; so wird er auch ferne von ihm bleiben. (Ps. 109, 17.) So viel kan man sich mit seinem eigenen Willen anrichten wenn er sich von Gott abreißt, und seines Herrn und Schöpfers nicht achtet! Und das ist über Adam, und sein ganzes Geschlecht gekommen; da er sich mit freyem Willen von Gott und seiner Gemeinschaft abgewandt, und den göttlichen Segen, darein er gesetzt war, durch eine falsche und verbotene Lüsternheit verachtete, und ausschlug. Da kam alsbald der Fluch über ihn; statt des Segens, der von ihm wich. Die gerechte und unparthenische Schärfe des Gesetzes hat einmal den Fluch auf die Uebertretung gelegt. Es hat mit seinem unabänderlichen Ausspruch gezeigt, daß wer die Sünde thut, der könne unmöglich den Segen von Gott haben. Wo der Segen weicht, da tritt der Fluch ein. Und dieser ist die wirkende Ursache alles Elendes und Verderbens. Eine solche jämmerliche Veränderung hat sich gleich durch alles gezeigt, da die Sünde

Sünde eingeführet war. Adam hat nicht nur in seine Seele und Leib den Fluch eingenommen, der zur Verfinsternung seiner Seele und zur Zerstörung seines Leibes wirkete; sondern auch zugleich den ganzen Erdboden unter den Fluch gebracht. Darum sagt Gott in seinem richterlichen Ausspruch zu ihm: **Verflucht sey der Acker um deinet willen.** Dir, Sünder, gehört kein anderer Wohnplatz, als der zugleich mit dir unter dem Fluch liege. Sehet! so bringt der Mensch durch seine Sünden nicht über sich, über seine Seele und Leib, sondern auch über seinen Acker, über die ganze Creatur der Erden, den Fluch. Und dieser erste eingeführte Fluch ist auf der Erden geblieben, und durch den Anwachs der Sünden noch mehr gehäuffet worden. Woher käme sonst all der Jammer, der von daher auf Erden immer mehr entstanden, und sich in der verderblichen Eitelkeit ausgebreitet hat? Aber die Menschen haben gar bald vergessen, wovon sie gefallen waren; und sind des kümmerlichen Lebens, und der mühseligen Arbeit in dem dornichten Acker so gewohnt worden. Da ward ihnen das elende Wesen gut genug, sich darinnen mit ihren irdischen Lüstern und verfinsterten Seelen-Begierden zu unterhalten.

Doch that die **Barmherzigkeit Gottes**, die von Anfang auf Christum sahe, dem ausbrechenden Fluch, der sich in allem irdischen Wesen hervor that, noch Einhalt durch das **kräftige Wort der Verheißung**. Dadurch war dein Segen aufbehalten. Kraft dieses Worts hat der Mensch auf Erden noch eine Wirkung und Genuß des Segens, mitten unter dem Fluch, bekommen. Es schiene nicht nur ein **Licht in seine Finsterniß** hinein, dadurch er erkennen konnte, woran er jetzt seye? und sich nach seiner vorigen **Herrs**

Herrlichkeit sehnen sollte. (Joh. 1, 5.) Sondern auch sein Leib, und die irrdische Creatur überhaupt, wurde vor der schleunigen giftigen Verderbniß durch solche balsamische Segens-Kräfte erhalten, daß noch immer etwas Paradiesisches zwischen dem Fluch hervor grünete. **So viel** hatten unter der **Geburt Gottes** auch die Menschen noch zu genieffen, welche der Verheiffung vergaßen, und den Erdboden mit ihren Greueln immer weiter verderbeten. Deswegen wäre solchen vereitelten Menschen diese Welt schon gut genug, und das elende Leben süße gewesen; wenn ihnen das Gesetz nicht in das Gewissen gedungen, den Zorn Gottes angezeigt, und die Bande des Fluchs zum ewigen Verderben geschärft hätte.

Eben deswegen hat **Gott** auf die **feyerlichste** Weise den Sinn seines Gesetzes erneuret, und unter den Menschen auf Erden kund gethan, daß es einmal, nach den Rechten seiner Gerechtigkeit, dabey bleibe: **Wer wider ihn und sein Gebot sündige, der bringe sich eben damit unnachlässlich unter den Fluch.** Diesen Ausspruch Gottes führt Paulus auch an, aus 5. Mos. 27, 26. da es heißt: **Verflucht seye, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen.** Es war ein grosser **Ernst**, und eine fürchterliche Handlung; da **Gott** dem Volk Israel, im Namen des ganzen Menschen-Geschlechts, bey seinem Einzug in Canaan auf das neue den Segen und den Fluch vorhielt, und denen ungehorsamen Kindern voraus auf die umständlichste und schärfste Weise (Cap. 28, 15. u. f.) bezeugete, was für Flüche über sie kommen, und sie treffen werden: **Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker. Verflucht wird seyn**
dein

dein Korb, und dein übriges. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schafe“ und so weiter. Amen! war die Stimme des Volks, wodurch sie bey ihrer Uebertretung dem Recht Gottes beystimmten, und den Fluch auf sich nahmen. So hat Gott alle Uebertreter als wie in ein Gefängniß zusammen geschlossen unter die Sünde, und den darüber ergangenen Fluch, auf daß er sich aller erbarme. (Gal. 3, 22. Röm. 12, 32.)

Wir haben Ursache, diesen Ernst Gottes recht zu bedenken, und die Frucht der Sünde im Fluch, zu erwägen. Denn alle Worte Gottes sind wahrhaftig; und behalten ihren Nachdruck und Kraft, daß keines vergeblich geredet seye. Wo wäre es demnach mit dem Sünder-Geschlecht, mit dem muthwilligen Verbrechen an Gottes Rechten, hingekommen? was wäre schon aus dem Erdboden geworden? wenn Gott nicht einen Rathschluß seiner Erbarmung gefaßt, und selbst ein Mittel verschaffet hätte, daß alle diese gerechte Flüche von uns und von der Erden aufgehoben und weggenommen würden. Denket doch dieser Sache in der Stille ein wenig nach! Sie ist uns nicht umsonst in der Schrift so oft und so ernsthaft bezeuget. Sehet euch, sehet überhaupt eure Mitmenschen, sehet den ganzen Erdboden darum an; und bedenket was das heiße: Alles ist unter dem Fluch, was nicht durch Christum gesegnet wird. Nur damit euch die freye Gnade Gottes in dem Liebes-Geschenk seines Sohnes, und der unentbehrliche Erretter desto wichtiger, erfreulicher und preiswürdiger in eurem Herzen werde!

- 2) Das Mittel hiezu war wunderbar, welches
Gott

Gott erkieset hat. Sie muß aller Verstand der En-
 gel und Menschen erstaunen, und mit Ehrfurcht an-
 beten! Sie muß alle Klugheit der Weisen zur Ehr-
 heit werden! daß das Creuz das Mittel, und die
 Creuzigung des lieben Sohnes die Art der Erlebi-
 gung der Welt von den Banden des allgemeinen
 und besondern Fluchs seyn solle. Aber Paulo ist es
 das von der Welt her verborgene Geheimniß
 der Gottes-Weisheit. Er preiset den Glaubigen
 den Aufschluß desselben an, wenn er sagt: Uns hat
 es Gott offenbaret durch seinen Geist. (1. Cor.
 2, 7. 10.) Weg mit allen eigenen Gedanken! wir
 wollen gerne des heiligen Geistes Schüler seyn, daß
 er uns diese Wahrheit im rechten Licht erkennen lasse;
 wie Gott in seinem Wort von langem her darauf
 Zeugniß gegeben, und seine Haushaltung unter
 den Menschen von Anfang an darauf eingerichtet hat.
 Paulus führet uns auf eine Einrichtung Gottes
 zurück, die schon auf die große Sache gezielte habe.
 Es heist: 5. Mos. 21, 22. wenn einer über einer be-
 gangenen Sünde also geöddret wird, daß man
 ihn an ein Holz hänget, so soll sein Leichnam nicht
 über Nacht an dem Holz bleiben. Denn ein Ge-
 hängter ist verflucht bey Gott, ein Creuel vor
 ihm. So war demnach das Aufhängen an das Holz
 schon von Gott als der äußerste Fluch und als der
 Tabegriff alles dessen, was durch das Gesetz verurthei-
 let wird, ausgezeichnet. Es waren alle ausgespro-
 chene Flüche des Gesetzes gleichsam in den einigsten
 Fluch des Holzes zusammen gefaßt. Und die Weis-
 heit Gottes zielt mit dieser Berordnung rück-
 warts und vorwärts, und bringt die Absicht des-
 selben an dem Creuzes-Holz des Sohnes Gottes zu
 dem

dem Ausschlag. **J**esus hat in dem Werk seiner Erlösung den ganzen Jammer von dem Ursprung der Sünde und von dem Anfang der Verschuldung hergeholt, und die ganze Sache mit allen ihren Folgen auf einmal durch sich selbst gehoben. Ist nicht Adams durch des Teufels Verführung mit seiner lusternen Nigierde an das Holz oder Baum angeheftet worden, und daran so hangen geblieben, daß der Fluch der Sterblichkeit über ihn ausbrach? Daran hatte Satan seine Lust, und spottete des verführten und durch List hinterführten, ja unter den Fluch gebrachten Sünders. Um deswillen muß **J**esus wieder am dürrn Holz hangen, und seinen Opfer-Leib unter diesen Fluch geben. So ist der ganze Fluch des Gesetzes, der über der Vergehung an dem Baum des Erkenntnisses entstanden, und die Oberhand auf Erden bekommen hatte, in dem Creuz **J**esu zusammen gefaßt, und mit einem mal abgethan worden.

Es ist dabey noch bedencklich, das **J**esus nicht nach der Juden, sondern nach der Heiden Weise an das Holz gehängt worden. Gleichwie beyde, Juden und Heiden, über seinem Todes-Urtheil zusammen gestimmet, und er beyder Sünden getragen hat; so sollte auch die Art seines Todes sogleich beyden die Erlösung anzeigen und anbieten. Von dem Gesetz, davon die Juden den Ausspruch Gottes wußten, nahm er den auf das Holz gelegten Fluch; und von den Heiden nahm er die wirkliche Art dieser Todes-Strafe auf sich, damit er beyde in seinem Creuz zusammen fassen, und also den Fluch des ganzen Mensch-Geschlechts von seinem Ursprung her mit aller seiner Ausbreitung weg schaffen möchte. Und so hat er sich zu unserer Erlösung dara-

gegeben; da er ward ein Fluch für uns Alle, und sein Segen auch so gleich auf die Heiden käme, sagt Paulus, So weit hat den eigenen Sohn Gottes die Liebes-Angelegenheit seines Herzens gegen uns gebracht! Das ist eine unaussprechliche, eine göttliche Demüthigung: Unterthan zu seyn bis zum Tode, ja zum Tode des Creuzes! Was ist das für ein unschätzbare Aufwand, womit uns Jesus aus unserm Fluch heraus gekauft hat? Er ward ein Fluch für uns an unserer Statt! Ich scheue mich, ein Wort weiter von der Sache selbst hinzu zu thun. Es ist genug an dem Ausspruch des Apostels selbst! Der soll uns so auf das Herz fallen, daß er alle unsere Sinnen stillt, und in eine heilige Anbetung der Wunderwege Gottes zieht! Lieber Jesus! was bist du, mir zu lieb, geworden! Könnte ich dich doch dafür so hoch ehren, als du es würdig bist! Was war ich werth, daß du dieses für mich thust! Hat dir nicht für meinem Fluch gegrauet: Hast du diesen Abscheu durch deine Liebe überwunden: so will ich jetzt gerne ein Opfer deiner Liebe seyn! Heiliger Sohn des Vaters, mitten unter unserm Fluch! Du bist allein fähig, den Fluch in Segen zu verwandeln, und ein Neues zu schaffen, das deinem Vater wohlgefalle! Ich will die erstaunliche Kraft deines Creuzes ehren, und durch dieselbe mich alles Fluchs entledigen, damit ich deines Segens fähig werde. Das ist nun die Ehre und der Preis des Creuzes Jesus, daß kein Fluch übrig bleiben, sondern wie es von seinem heiligen Leibe weggenommen ist, an welchem er unsere Sünden auf das Holz hinauftrug, also auch von uns und von der ganzen Erde durch ihn vollkommenlich weggenommen werden solle. Darum ist jetzt unser Glaube an das Creuz

Jesus

Jesus gewiesen. Was es, nach der Absicht Gottes, gewirkt hat: da der Sohn für uns da hieng, als ein Fluch zwischen Himmel und Erden hieng: Das soll sich nun an uns ausweisen, und an dem ganzen Erdboden offenbar werden. Und ja wohl muß eine solche erstaunliche Sache auch etwas grosses austragen, eine unermeßliche Frucht, eine eben so grosse und ausdentliche Folge haben! Und das ist mit einem Wort

Zweitens: der Segen, der sich noch weiter ausbreiten soll, als der Fluch, der zur Ehre des Creuzes Jesus, noch überschwenglicher ist, als unser Abfall und Jammer war. Und so wird uns das Wort von dem Creuz ein süßes, ein trostvolles, ein erfreuliches Evangelium. Es kündigt uns lauter Segen an. Denn das Creuz Christi hat die unhintertreibliche Hindernisse des Segens weggeräumt. Es hat die verschlossene Kiegel desselben im Tode durchgebrochen, und die Zuflüsse eines neuen Segens eröffnet. Auf daß der Segen Abrahams auf alle Völker käme in Christo Jesus, auf daß wir den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben: folgert hieraus Paulus. (v. 14.) So lange ward der grosse und reiche Segen, den Gott dem Abraham verheissen hatte, aufgehalten, und konnte nicht in die Erfüllung gehen, bis Christus durch seinen Creuzes Tod die Wirkung des Gesetzes zum Fluch der Erden, aufgehoben und vollendet hatte. Darum kommt der Segen über alle Völker in Christo Jesus. Es ist ein unersehnylicher Reichthum desselben, der unsern ganzen Stand nach Seele und Leib, und die Beschaffenheit der ganzen Erde, betrifft.

Um des Creuzes Jesus willen soll alles alte Wesen, das aus dem Fluch der Verweslichkeit entstand.

Pf. Pred.

R

standen

standen ist, gar abgethan, und alles zu Gottes höchstem Wohlgefallen erneuert werden. Davon sagt Paulus, wenn er die vollendete Versöhnung Christi preiset, schon mit einem, bis in die Ewigkeiten hinein schauenden, Glaubens-Blick: **das Alte ist vergangen, siehe! es ist alles neu worden.** (2. Cor. 5, 17.) Da wird man den durch das Kreuz erworbenen Segen in seiner vollen Masse, in seiner ganzen Kraft, sehen und zu genießsen haben. Da wird es erst zur Bewunderung der Heiligen Kreuzes-Wege, offenbar werden, wie **hoch** und **weit** sich, nachdem in die Verheißung gestellten Vorsatz Gottes, der Segen erstreckt? weil wir jetzt unserer vorigen Herrlichkeit nicht nur ermangeln, sondern auch vergessen haben; und weil wir uns mit der Eitelkeit und dem todten Wesen, darinn wir uns in der Sünden-Welt aufhalten nur allzu gut betragen können: so haben wir auch so geringe Gedanken von dem **Neuen Wesen**, so Christus durch seinen Kreuzes-Tod geschaffen, und in seiner Auferstehung an sich selbst hergestellet hat, daß wir allzu langsam und allzu träge sind, die **Früchte** seiner Erlösung recht zu erkennen und in dem Glauben zu fassen. Ja es sind unter den Christen schon manche so weit in ihrer finstern und verkehrten Vernunft gegangen, daß sie mit dem jehigen Zustand wohl zufrieden seyn wollten, und sagten: Warum will es dann der Mensch noch besser haben, und von Gott begehren, als er es jetzt hat? Warum soll er eben einen unsterblichen Leib haben, und sich nicht mit der Art und Beschaffenheit desselben begnügen, wie er wirklich ist? Warum will er eben eine hocheleuchtete Seele haben, und nicht froh seyn, daß er noch so viel Vernunft hat, als er hat? Warum will er fordern, daß keine dürre und

und unfruchtbare Wüste auf dem Erdboden, kein Gift noch Gestank, noch Ungemach in den irdischen Dingen seyn, sondern alles in voller Blüthe und lieblichem Wesen stehen solle? Hat er nicht Schönheit und Nutzbarkeit genug, an dem, was da ist? So denkt der von Gott abgefallene Mensch in seinem Unglauben! So redt der blinde Unverstand, und will nichts von den Verheissungen Gottes wissen, noch viel weniger Christo Jesu, und seinem Creutz, die Ehre geben! Gott konnte kein Wohlgefallen mehr an seinem Werk haben. Denn die Menschen hatten es an sich und an der Erden verderbet. Ihm, und vor seinen Augen war es nicht mehr, wie es seyn sollte. Ja, wenn er nicht etwas besseres noch für uns in seiner Barmherzigkeit gesehen, und in Christo aufbehalten gehabt hätte: so wäre schon aus der Erden eine Hölle, und aus dem Menschen ein Teufel worden. Wollen wir es demnach nicht gerne dem Creuze des Sohnes Gottes danken, was wir jetzt noch für Segen haben, und was wir noch mehrers, bessers und herrlicheres nach allen Umständen bekommen können und sollen?

Wer weiter nichts als Brod will (und die Meisten sinnen und trachten und arbeiten ja auf nichts anders, als daß sie nur ihr Stück Brod haben; und setzen alle ihre Glückseligkeit darein!) der wisse, daß er ohne das Creutz Jesu nicht berechtigt ist, nur ein Stück Brod in der Welt zu essen. Denn dem Sünder gehöret, auch zu theuerst, von dem Acker, nichts anders, als Dorn und Disteln. Verflucht sey der Acker um deinetwillen. Er hat sein Recht an seinen Schöpfer, und dessen gute Gaben, schon verlohren. Woher soll ihm der Segen des Brods kommen, als von dem, der den verdienten Fluch seines Ackers aufgehoben hat? Set

het demnach: **Nur um des Creuzes Jesu willen** ist der Mensch befugt, sein Brod von der Erden zu bekommen. Wer den Gekreuzigten verachtet, der hat sein Brod wie gestohlen von Gott; Es ist ihm das Recht dazu durch seine Sünde abgestrichet. Ihm gehöret von Rechts wegen nichts als Fluch. Darum ist auch dieses ein Vorrecht des Glaubens, daß man seine Speise mit Freuden und getrostem Herzen aus der Hand Gottes nehmen kan. (Apost. Gesch. 2, 47.) Durch den Glauben an das Creuz Jesu wird die Speise geheiligt. Und wer so isset, der isset denn Herrn, dem er angehöret, und in dessen Namen er Alles thut. (Röm. 14, 6.) Weil Jesus auf der Erden gekreuziget worden, so gehöret ihm der Erdboden. Und er gewähret, was sein ist, auch den Seinen. Daher haben sie ein Freyheits-Recht von ihm empfangen, zu essen; denn die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist. (1. Cor. 10, 26.) Ach, wenn wir nur in der Welt wieder, als Christen, essen lernten: so würde das Creuz Jesu davon Ehre haben, und von uns gepreiset werden! Aber das ist noch das wenigste.

Paulus nennt vornehmlich den Geist. Auf das wir den verheißenen Geist empfangen. Es war freylich eine geistlose Welt geworden. Und wie soll sich Gott, der ein Geist ist, mit seiner Creatur, deren er seinen Odem eingehauchet hatte, in Gemeinschaft einlassen können; wenn sie ohne seinen Geist ist? Darum war der Geist der vornehmste Gegen, an welchem alles andere hängt, was wir von Gott empfangen sollen. Um des Creuzes Jesu willen können wir nun wiederum des Geistes theilhaftig werden; und um des empfangenen Geistes willen wird aller Segen, der auf uns kommt, ein geistlicher Segen werden.

werden. Wenn der Apostel daran gedenkt, so wird sein Herz voll, daß er in Gottes Lob ausbricht: **Gelobet sey der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi**, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen in denen himmlischen Dingen durch Christum. (Eph. 1, 3.) **So hoch hat Gott das Creuz seines Sohnes geehret!** Er hat sein bestes (wenn ich so sagen darf) sein geheimstes, sein herrlichstes Gut, den Geist herausgegeben; und mit demselben allen Segen, den man denken und nennen mag. Das Creuz Jesu hat den ganzen Schatz Gottes eröffnet. Er hat uns von seinem ganzen Reichthum nichts vorbehalten. Darum kan und soll, um des Creuzes Jesu willen, alles geistlich und himmlisch werden. Das Irdische, davon sich das Fleisch nähret, soll nicht bleiben. In dem Creuz Jesu liegt die Kraft, daß es soll aufgehoben, und in das Unverwesliche verwandelt werden. **Daher nehmen wir den Grund der Hoffnung, daß das Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und das Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, und der Tod wird verschlungen werden in den Sieg** (1. Cor. 15, 54.) Wie wundernswürdig sind Gottes Wege! An einem durren Holz wird der lebendigmachende Geist erworben! Von dem Fluch des Creuzes kommt der Ueberfluß alles Segens! Wer sollte nun nicht gerne nehmen und haben wollen, was ihm durch das Creuz erworben ist? Wer sollte sich nun mit Wenigerem begnügen, oder zufrieden stellen, als ihm sein gecreuzigter Heiland gewähren kan und will? **Lieber Jesus!** was du dawit, nach dem Willen deines Vaters, gemennt, und in deiner Seele gewollt hast, da du dich für mich an das Creuz schlagen lassen: **Das erfülle jetzt an mir!**

Ich gebe dir Leib und Seele, und alles dazu hin! Laß nur keine Absicht deines Creuzes an mir zurücke bleiben! Trachtet, ihr Lieben, wenn euch etwas daran gelegen ist, vor allen Dingen darnach, daß ihr den erworbenen Geist empfanget. Er ist der **Inbegriff alles Segens**, und wirket zu einer vollkommenen Erneuerung der Seele und des Leibes. Denn

Um des Creuzes Jesu willen dürfen und sollen die, so von ihm die **Erstlinge des Geistes** empfangen haben, hoffen und **warten auf die völlige Erlösung ihres Leibes**, von den Banden der in dem Gluch wirkenden Eitelkeit bis zum Tode. (Röm. 8, 23.) Durch sein Creuz hat Jesus die so grosse Veränderung zuwege gebracht, daß wir auch einen **geistlichen Leib**, ein gemässes und taugliches Wohnhaus des edlen und verklärten Geistes **haben**; und, wie wir jetzt **das Bild des irdischen Adams** tragen, also **dann das Bild des himmlischen tragen werden**.

Um eben dieser Ursache willen suchen und finden die Glaubige ihr Loos und Theil nicht mehr in der irdischen Welt und ihrer Eitelkeit. Durch das lebensdige Erkenntniß des Creuzes Jesu ist ihnen **die Welt mit alle ihrem Wesen erst recht zum Eckel** worden. Sie sind davon nur **beschweret**, woran andere Lust haben; und sehnen sich, so lange sie das Irdische drückt, nach dem Himmlischen. Und wer hat einen solchen Sinn, ja eine freudige Hofnung dazu, als der, so das Creuz Jesu liebet? Bey demselben lernt man erst recht erkennen, **was man von dieser ganzen vergänglichen Zeitlichkeit denken soll**? und wird in dem Glauben über alle Eitelkeit erhaben. Daher sind alle Klagen der Weisen, wenn sie die Eitelkeit der Welt beschreiben, auch eitel: so lange sie den Ausschlag nicht **bey**

ben dem Creuzge Jesu finden. Sie lieben nichts desto-
weniger die eitle Welt, und sind mit ihrem Herzen an
dieselbe, eben wie Adam an seinen Versuch-Baum,
angeheftet, bis sie den Einen finden, nach welchem
Salomo in gleicher Betrachtung geforschet hat. Da-
von sagt er endlich: (Pred. 7, 29.) unter den Tau-
senden habe ich einen Menschen funden, welcher
der Eitelkeit abhelffen, und das unendliche Verlan-
gen der Seele, mit wahrhaftem Gut, mit bleibendem
Segen, erfüllen und sättigen kan.

Und das soll auch noch der ganzen Erde zu gute
kommen. Denn, weil um der Menschen Sünde wil-
len auch die ganze sichtbare Creatur, ohne ihren
Willen, der Eitelkeit unterworfen worden ist;
und der Fall Adams auch sein Wohnhaus verderbet,
und in die Knechtschaft des vergänglichlichen Wesens ge-
zogen hat: so steht ihr um des Creuzes Jesu willen,
an welchem er zwischen Himmel und Erden gehangen,
noch eine Freyheit bevor, darnach sie insgesamt un-
ter dem Dienst der Eitelkeit seufzet und kretzset.
(Röm. 8, 23.) Aber wer achtet es, als der das Creuz
Jesu kennet, und um desselben willen auch in seinem
Theil die Leiden dieser Zeit nicht werth, (für
nichts zu achten,) hält gegen der Herrlichkeit,
die an ihm wird offenbaret werden? Nur, wer da er-
kennet, was der Erlöser mit seinem Creuz bezielte, wird
sich dieser erworbenen Freyheit freuen, in dem Glau-
ben die alte Welt mit dem Rücken, ja als schon ver-
gangen, ansehen, und getrost sagen können. Wir
warten eines neuen Himmels, und einer neuen
Erde, darinnen keine Eitelkeit, Sünde, noch Fluch,
sondern die Gerechtigkeit wohnet und herrschet,

die JE SU an dem Creutz zum Sieg über den ganzen Fall gebracht hat. (2. Petr. 3, 13.)

Das ist der neue Segen von dem Hoß, daran er für uns ein Fluch ward! Mit einem Wort: um des Creuzes JE SU will soll diese Erde der bestimmte Schauplatz der herrlichsten Werke und heiligsten Wunder Gottes seyn, und mit geistlichen himmlischen, göttlichen Segens-Strömen erfüllet werden. Was kan, was wird JE SU, vermöge seines Creuzes, das er erduldet hat, noch ausdrücken? Er hat es in eine Haushaltung der Zeiten gestellet, nach dem Vorsatz des Vaters; und wird nichts zurücke lassen, wozu ihn sein Creutz berechtiget. Darum wird sein Creutz: auf welchem noch ein Uergerniß bey allen Ungläubigen liegt, noch Ehre haben, und ein Preis seyn: wenn er zeigen wird, was er dadurch erworben habe: Nun sind wir durch das Wort von dem Creuze zum Glauben an dieselbe beruffen, damit wir die Kostlinge des Segens empfangen, auf welche eine unermessliche Erde ohne Aufhören folgen wird.

Ist es nun, Ihr Lieben, der Mühe werth, das man das Creutz JE SU achtet und liebet? Ist man nun recht daran, wenn man sich der Gemeinshaft desselben rühmen kan? Sollte man sich nun weigern, mit JE SU gleiches get zu seyn? Sollte man nicht gerne alles, was nicht in das Reich Gottes taugt, unter das Creutz JE SU bringen, daß es dadurch abgethan werde? Sollte man nicht billig durch den Glauben mit unablässigem Ernst darnach ringen, daß wir zu der Freyheit und zu dem Genuß des herrlichen Segens fähig werden, und gefangen mögen, der auf den Glauben an sein Creutz allein gesetzt ist? Überleget es selbst in der Stille vor dem Licht der Wahrheit; und

bittet

bitter Jesum um den verheissenen Geist: daß er selbst euch die hohe Absichten und die seligen Früchte seines Kreuzes kund thue und verkläre. So werdet ihr in dem Geist mehr verstehen, und empfinden, als man mit Worten aussprechen kan. Dahin seyd allesammt, als zu dem rechten Lehrer von JESU Kreuze, verwiesen!

Nun das Kreuz unsers Erlösers sey und bleibe unser Segen, und werde unser Rahm, bis wir stehen vor seinem Thron, und das geschlachtete Lamm anbeten, in seiner Herrlichkeit! Amen.

XVI. Predigt.

JESUS spricht: Vater vergib ihnen.

Text: Marc. 15, 25.

Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

Luc. 23, 34.

JESUS aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.

Das ist das erste Wort des Heilandes am Creuz!

Mitten unter seinen Schmerzen unter der Empfindung der rauhen und grausamen Hände, die ihn an das Creuz anbinden und annageln, waltet sein wie Wachs zerschmolzenes Herz in Liebe gegen denen, die ihn so mißhandeln! Er sorgt für diese arme und schändliche Creaturen, daß ja die Strafe und das Unglück nicht über sie kommen möge, so sie bey dieser entsetzlichen Mißhandlung des Sohnes Gottes verdienen. Er liebet die ihn hassen. Sein Herz ist voll Erbarmung gegen denen, die ihn ohne alle Barmherzigkeit